Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 85 — Freitag, den 2. Juni 1933 — 51. Jahrgang

Vor einer Botschaft Roosevelts?

Moratorium für die Kriegsschuldenrate — Zahlungsaufschub für Juni

Washington. Wie die „Neuyork Times" aus Washington meldet, ist die Lage in der Kriegsschuldenfrage immer noch sehr verworren. Es verlautet, daß Roosevelt nach voraussichtlicher Vertagung des Kongresses am 10. Juni in einer Erklärung an das amerikanische Volk sein Programm zu der Kriegsschuldenfrage darlegen werde. Der Zeitpunkt sei so gewählt, daß Roosevelt nicht durch die sicher zu erwartende Opposition im Kongreß in Schwierigkeiten gebracht würde. Ein Moratorium für die im Juni fälligen Schuldenraten sei im übrigen wahrscheinlich.

*

Washington. Die in den letzten Tagen umlaufenden Gerüchte, wonach Finanzminister Woodin zurücktreten und als Botschafter nach Berlin gehen solle sowie die Behauptung, Roosevelt habe als Ersatz für die am 15. Juni fälligen Schuldenraten die Zahlung einer kleinen Rate vorgeschlagen, werden im Weißen Hause als aus der Luft gegriffen bezeichnet. Präsident Roosevelt ist mit der Ausarbeitung eines kurzen Gesetzentwurfes beschäftigt, durch den er ermächtigt werden soll, für die Zeit der Kongreßferien von Mitte Juli bis Januar Zölle zeitweilig zu erhöhen oder zu ermäßigen.

Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die Gesetzesvorlage über die **offizielle Aufgabe des Goldstandards** mit 283 gegen 57 Stimmen angenommen.



Dr. Rauschning
der kommende nationalsozialistische Senatspräsident Danzigs.

Viermächtepakt noch ungewiß

Frankreichs Widerstand — Kampf um den Sanktionsparagraphen

Paris. Die vielen Schachzüge, die Frankreich bei den Verhandlungen um den Viermächtepakt gemacht hat und die sich in erster Linie um die Einführung des Artikels 16 des Völkerbundspaktes handelten, haben immer noch nicht aufgehört. Obgleich man in der Pariser Presse die Paraphierung des Paktes schon für den Donnerstag angekündigt hat, war man am Mittwoch wieder gezwungen zu dementieren, da erneute Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Italien aufgetaucht sind. Die allgemeine Verwirrung, die einmal in den Besprechungen der vier Mächte selbst, dann aber auch durch die Haltung Polens und der Kleinen Entente entstanden ist, ist demnach noch nicht beigelegt und man vermeidet es in Paris, einen neuen Zeitpunkt für die Paraphierung anzugeben. Die Blätter betonen lediglich, daß die französische Regierung es in letzter Stunde für notwendig erachtet habe, eine Aenderung des Textes vorzuschlagen, die nach französischer Ansicht keinen besonderen Schwierigkeiten begegnen werde.

Deutschland stimmt dem Viermächtevertrag zu

Rom. Wie wir hören, hat die Reichsregierung in der Nacht zum Mittwoch ihre Zustimmung zum Viermächtevertrag in der gegenwärtigen Form erteilt. Eine letzte Meinungsverschiedenheit habe über die Anwendung des Artikels 16 bestanden, die aber nunmehr beigelegt sei.

Aus dem Reichskabinett

Berlin. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Mittwoch ein Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit verabschiedet, durch das der Reichsfinanzminister ermächtigt ist, Arbeitsschatzanweisungen im Gesamtbetrage bis zu 1 Milliarde RM zur Förderung von staatlichen Bauten, privaten Wohnbauten, Kleinsiedlungen, Flußregulierungen, Tiefbauarbeiten usw. auszugeben. Sodann wurde auf Vorschlag des Reichskanzlers eine Kommission unter Führung des Reichsbankpräsidenten eingesetzt, die die mit der Durchführung eines großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramms zusammenhängenden Finanzfragen bearbeiten soll. Das Reichskabinett verabschiedete schließlich noch das vom Reichsernährungsminister vorgelegte Gesetz zur Linderung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse.

Neurath bei Hindenburg

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Mittwoch nachmittag den Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, zum Vortrag über Fragen der Außenpolitik.

Dr. Brüning beim Reichskanzler

Berlin. Reichskanzler Adolf Hitler hatte wie von Zentrumsseite mitgeteilt wird, am Dienstag eine Besprechung mit dem Parteiführer des Zentrums, Dr. Brüning. Es handelte sich dabei um die Fortführung der politischen Aussprache, die vor etwa 14 Tagen in einer Unterredung zwischen dem Reichskanzler und Dr. Brüning eingeleitet worden ist.

Die Danziger Regierung Ziehm zurückgetreten

Danzig. Amtlich wird mitgeteilt: Der Senat ist Dienstag zurückgetreten. Er führt bis zur Bildung einer Regierung gemäß Artikel 31 der Danziger Verfassung die Geschäfte weiter. Um möglichst bald die Bildung einer neuen Regierung zu ermöglichen, hat der Senat den Wahlkommissar ersucht, die endgültige Feststellung der Wahlergebnisse zu beschleunigen. Mit der Feststellung der Wahlergebnisse ist frühestens Anfang nächster Woche zu rechnen.

Kammersieg Daladiers in der Haushaltsfrage

Paris. Ministerpräsident Daladier hat die Haushaltschlacht praktisch bald nach 1 Uhr nachts gewonnen, in dem er zu einem von ihm vorgeschlagenen Vergleichswortlaut für den Artikel über das Petroleummonopol die Vertrauensfrage in der Kammer stellte und 359 gegen 203 Stimmen erzielte. Die weiteren Beratungen in der Kammer und im Senat sind nur noch als Formsache zu bewerten. In kurzer Zeit dürfte der langumstrittene Haushaltsplan 1933 endgültig unter Dach und Fach gebracht sein.

Die entmilitarisierte Zone bei Peking

Tokio. Nach japanischen amtlichen Angaben ist im Waffenstillstand zwischen China und Japan eine entmilitarisierte Zone festgesetzt worden. Im Norden wird diese Zone von der Großen Mauer begrenzt, im Süden von den Bahnlinien Peking—Tietsin bis zur Küste und der Bahnlinie Peking—Suijuan nach Westen. Die chinesischen Freiwilligen werden aus dieser Zone entfernt. Der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Peking—Schanhaikwan wird unverzüglich wieder aufgenommen.

Der Große faschistische Rat vertagt

Rom. In der Sitzung des Großen Faschistischen Rates in der Nacht zum Donnerstag wurden einige politische und wirtschaftliche Probleme innerpolitischer und außenpolitischer Art besprochen. Die Sitzung wurde dann auf den 12. Juni vertagt. Der Viermächtepakt wurde in der Sitzung nicht behandelt.

5 Millionen Schaden durch die rumänischen Ausschreitungen

Budapest. Nach einer Meldung der Blätter aus Kronstadt veröffentlicht „Brassoi Lapok" einen ausführlichen Bericht über die Ausschreitungen von Rumänen in ungarischen Gemeinden nach den Antirevisionsversammlungen. Die Zahl der Toten in Borrev hat sich auf 2 erhöht. Mehrere verwundete Ungarn ringen mit dem Tode. Der Schaden wird auch von rumänischer offizieller Seite auf 1½ Millionen Lei geschätzt, während er in Wirklichkeit 4—5 Millionen ausmacht.

Italien und Rußland

Rom. Von italienischer Seite wird amtlich mitgeteilt, daß der sowjetrussische Botschafter in Rom, Potemkin, am Mittwoch nach Genf reisen wird, um dort mit dem Kommissar des Auswärtigen Amtes, Litwinow, zusammenzutreffen. Von Genf aus werde sich Potemkin nach Moskau begeben, um sich mit der russischen Regierung zu besprechen.

Im Zusammenhang mit der Tatsache, daß in der letzten Zeit die italienisch-russischen Beziehungen auch öffentlich und in der Presse einen besonders herzlichen Charakter angenommen haben, läßt diese kurze amtliche Mitteilung darauf schließen, daß hier ein neuer wichtiger außenpolitischer Erfolg Mussolinis und Italiens vorliegt, der über die wirtschaftlichen Abmachungen der letzten Woche weit hinausgeht.

Der Welthandel in zwei Jahren um 27 v. H. geschrumpft

Genf. Das Völkerbundssekretariat gibt auf Grund eingehender Ausarbeitungen der wirtschaftlichen Organe des Völkerbundes eine **Uebersicht über die letzte Entwicklung des Welthandels** während des ersten Vierteljahres 1933. Der Gesamtwert des Welthandels ist für diese drei Monate mit 5381 Millionen Golddollar angegeben, somit 35 v. H. des Welthandels zu Beginn von 1929. Der Welthandel zeige seit vier Jahren einen kaum unterbrochenen Rückgang und **habe Anfang 1933 den bisher niedrigsten Stand erreicht.** Der Rückgang des Welthandels hat 1930 7 v. H., 1931 10 v. H. und 1932 15 v. H., insgesamt innerhalb von drei Jahren 27 v. H. betragen.

Zahlreiche Terrorakte in Spanien

Weitverzweigte Geheimorganisation aufgedeckt.

Madrid. In ganz Spanien haben sich wieder zahlreiche Terrorakte ereignet. Bomben explodierten in den Städten Gijon, Ferrol, Coruna, Granada und Alcala de Guadaira bei Sevilla. In dieser letzten Stadt wurden das Haus eines Arbeitgebers und fünf weitere Häuser stark beschädigt.

In Madrid, Zaragoza und Gijon wurden zahlreiche Angehörige linksradikaler Parteien festgenommen, nachdem die Polizei eine weitverzweigte Terroristenorganisation aufgedeckt hatte.

Einsturz einer verlassenen Kohlengrube

Madrid. In Pueblonuevo del Terrible (Provinz Cordoba) wurden vier Männer, die in einer verlassenen Kohlengrube nach Kohlen suchten, durch den Einsturz eines Stollens verschüttet. Die Männer konnten nur noch als Leichen geborgen werden.



Internationale Gläubiger-Konferenz in Berlin eröffnet

Die englischen Bankiers Robert Henry Brand und Frank C. Tiarks (Henry Schroeder Bank in London) vor der Reichsbank, in der die Konferenz stattfindet. — Seit Montag tagt in der Reichsbank in Berlin die sogenannte „Transfer-Konferenz". Rund 40 Bankiers fremder Staaten sind als Vertreter der Auslandsgläubiger erschienen, um mit der Reichsbankleitung über die weitere Gestaltung des deutschen Schuldendienstes, insbesondere soweit eine Transferierung von Zinsen in Frage kommt, zu beraten.

Haussuchung im Hitlerhaus

Wien. Am Mittwoch früh wurde im Wiener Adolf Hitler-Haus sowie in den Büroräumen der Gauleitung der NSDAP für das Land Niederösterreich auf richterlichen Befehl eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen, die sich auf den Verdacht des Hochverrats und des verbotenen Besitzes von Waffen und Sprengstoffen stützte.

Versammlung des Tannenbergbundes aufgelöst

Der Redner verhaftet.

Bad Segeberg. Eine in Itzstedt stattgefundene Versammlung des Tannenbergbundes, deren vertraulicher Natur war, ist von der Landjägerei aufgelöst worden. Der Redner, Oberst Götze, sowie der Versammlungsleiter wurden in Schutzhaft genommen.

Papen und die „Germania“

Berlin. Die Nachricht eines Berliner Blattes, wonach der deutschnationale Abgeordnete Dr. Spahn im Einvernehmen mit dem Vizekanzler von Papen die Leitung der „Germania“ übernehmen solle, wird von maßgebender Seite auf das entschiedenste dementiert. Dagegen dürfte es zutreffen, daß der Vizekanzler die Absicht hat, auch die „Germania“ im Sinne einer christlich-konservativen Zielsetzung Einfluß zu nehmen.

Eine schwere Naturkatastrophe

Kalkwerk bei Eisenfurth in die Saale gestürzt.

Dessau. Eine schwere Naturkatastrophe ereignete sich am Mittwoch vormittag bei Latdorf im Kreise Bernburg. Die Kalkwerke bei Eisenfurth sind auf einer Breite von 500 Metern in die Saale gestürzt und haben das Bett des Flusses vollkommen gesperrt, so daß die Saale ihren Lauf durch die große Aue nehmen muß. Das Wasser stieg innerhalb weniger Minuten um einen halben Meter. Ringsherum besteht die größte Hochwassergefahr. Das Ereignis trat gegen ½9 Uhr vormittags ein und ist vermutlich auf die ungeheuren Regenmengen zurückzuführen, die in den letzten 48 Stunden niedergingen.

Abrüstungspause in Genf

Vertagung der Konferenz bis August

London. Je näher der Tag heranrückt, an dem die Londoner Weltwirtschaftskonferenz eröffnet wird, umso dringlicher wird die Frage, ob es gelingen wird, in Genf zu einem positiven Ergebnis der Abrüstungskonferenz zu gelangen.

In dem engeren Kreis der Großmächte ist am Mittwoch, wie verlautet, im wesentlichen eine Uebereinstimmung erzielt worden, die Abrüstungskonferenz am 10. Juni zu vertagen. Die Konferenz soll sodann Anfang August von neuem in vollem Umfange wieder zusammentreten und bis in den August hinein tagen.

Die Aussichten der Abrüstungskonferenz wurden am Mittwoch in englischen Regierungskreisen als ganz außerordentlich schlecht angesehen. Das Kabinett ist sich, wie verlautet, in seiner Sitzung darüber einig geworden, daß sich der Abschluß einer vollwertigen Abrüstungsvereinbarung vor dem 12. Juni praktisch nicht mehr erreichen lassen wird, so sehr die englische Regierung auch jetzt noch zu allen Anstrengungen bereit ist, um die allgemeine Annahme des englischen Planes selbst mit erheblichen Aenderungen in der Luftabrüstung und auch in der Sicherheitsfrage zu erwirken.

Man ist sich im englischen Kabinett ferner darüber klar, daß sowohl gegen eine Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen, während in London die Weltwirtschaftskonferenz beginnt und gegen eine Vertagung auf den Herbst die allerernstesten Bedenken bestehen. Nach Eintreffen der Meldung, daß der allgemeine Ausschuß der Abrüstungskonferenz am Mittwoch nachmittag zur Erörterung der Zukunft der Konferenz zusammentrat, ist daher im Hinblick auf die vorliegenden Umstände beschlossen worden, den englischen Vertretern in Genf, Lord Londonderry und Unterstaatssekretär Eden, weitgehend freie Hand zu lassen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, an einer bestmöglichen Lösung mitzuarbeiten. Das Kabinett hat jedoch davon Abstand genommen, jetzt den Außenminister Sir John Simon nach Genf zu entsenden, dessen Anwesenheit in London wegen der am Freitag im Unterhaus stattfindenden Aussprache über auswärtige Fragen notwendig ist.

Marga von Etzdorf durch eigene Hand gestorben

London. In Aleppo wurde ein amtlicher ärztlicher Bericht über den Tod der deutschen Fliegerin Marga von Etzdorf herausgegeben. Hierin wird die Annahme bestätigt, daß Fräulein von Etzdorf Selbstmord begangen habe. Nachdem sie auf dem Mouslimieh-Flugplatz aus ihrer beschädigten Maschine geklettert war, wurde sie in den Messeraum der Flieger gebracht und zog sich dann allein in das Ruhezimmer zurück. Später hörte man den Knall von Schüssen und die Fliegerin wurde tot auf ihrem Bett liegend aufgefunden. Zwei Kugeln waren in ihren Kopf eingedrungen. Neben der Fliegerin lag der Revolver, den sie während des Fluges mit sich geführt hatte.

Neue Eisenbahnlinie eröffnet

Lemberg. Am 10. Juni wird an der polnisch-rumänischen Grenze die neue Eisenbahnstrecke Wyznica-Kuty über Grogors-Ghica Voda, Sniatyn-Zalucze eröffnet. Ab 11. Juli setzt dann der normale Zugverkehr auf dieser Linie ein.

Ziegeunerin für 50 Zl. verkauft

Lemberg. Die Kriminalabteilung in Lemberg nahm die Nachforschungen über eine ungewöhnliche Transaktion auf, die zwischen zwei Zigeunerlagern gemacht wurde. Die „Ware“ ist eine 18jährige Zigeunerin, Rozia Dmitr. Nach den bisherigen Ergebnissen stellt sich der Sachverhalt in dieser Angelegenheit etwa folgendermaßen dar: vor zwei Wochen kam nach einem Lager polnischer Zigeuner eine Gruppe ungarischer Zigeuner, die auf dem Kleparowskiberg lagerten. Während des Besuchs forderte ein junger Gast, daß Rozia, die Frau eines Stefan Goral, in sein Lager herüberkommen soll. Die Verhandlungen zerschlugen sich aber anfänglich an dem Widerstand der beiden Eheleute. Damit ließ sich der junge Zigeuner aber nicht abfertigen. Man schickte in das polnische Lager eine Delegation, die nach erneuten erfolglosen Verhandlungen blutige Rache ankündigte.

Zunächst einmal wurde Rozia von dem verliebten Zigeunerjüngling verdroschen. Einige Tage darauf begab sich wiederum eine Delegation der ungarischen Zigeuner in das Lager der polnischen, die nun auf andere Weise zu ihrem Ziele kommen wollte. Sie brachte nämlich einige Flaschen Schnaps, Bier und allerhand zu essen mit. Nach einer reichlichen Mahlzeit wurde der Kaufvertrag geschlossen und Rozia ging um den Preis von 50 Zloty in den Besitz des Lagers der ungarischen Zigeuner über. Die Freude war aber nur von kurzer Dauer, da bald darauf die Polizei von dem Handel erfuhr und die beiden Brüder Stefan und Jan Goral verhaftete. Der neue „Besitzer“ von Rozia konnte flüchten, doch ist die Polizei hinter ihm her.

Der Wurm im Brot

Warschau. In Warschau wurde vor dem Burggericht gegenwärtig ein interessanter Prozeß verhandelt. In einem Brot, das aus einer mechanischen Bäckerei stammte, wurde ein Würmchen gefunden, was den Käufer dazu veranlaßte, zum Kadi zu laufen und eine Klage einzureichen. Der Direktor der Bäckerei wurde vor die Schranken des Gerichts zitiert und der Vorwurf gegen ihn erhoben, daß nicht genügend auf die entsprechenden hygienischen Vorschriften geachtet wurde. Er verteidigte sich damit, daß das Würmlein bereits nach dem Durchsieben in das Mehl hineingekommen sein mußte. Das Gericht entschied vorerst nicht und schickte das Würmchen als Beweismaterial an eine Warschauer Abteilung für Untersuchung von Lebensmitteln.



Tränengas im amerikanischen Milchkrieg

Die Farmer in den Tränengaswolken. — 400 amerikanische Landwirte hatten sich im Staate Illinois zusammengetan, um dem ständigen Fallen des Milchpreises durch Vergießen eines großen Teiles ihrer täglichen Milchproduktion Einhalt zu tun. Als sie einen Farmer, der sich dem Streik nicht anschließen wollte, regelrecht belagerten, mußten starke Polizeikräfte aufgeboten werden, die schließlich nach einem Bombardement mit Tränengasbomben die Ansammlung der zum Teil schwer bewaffneten Landwirte zerstreuen konnten.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

52)

„Ich komme sofort“, sagte der Arzt.

Sein Verbandskasten stand zurecht. Wie er in die Kleider gekommen war, wußte er später nicht mehr. In unglaublich kurzer Zeit verließ er das Haus, fand nach ein paar Schritten ein Auto und war nach wenigen Minuten bei den Freunden.

Gustel Hasselreder erwartete ihn unten auf der Straße. Nie zuvor hatte Arpad den immer heiteren, leichtlebigen Mann so elend gesehen.

„Schnell“, sagte er tonlos, „schnell um Gottes willen. Sie stirbt uns ja unter den Händen. Sie gibt keinen Laut mehr von sich. Vielleicht ist sie schon tot.“

Dann stand Arpad Bedö vor der Frau seiner Liebe. Es war ein furchtbares Wiedersehen. Durch sein rasend arbeitendes Hirn jagten die Gedanken, huschten die Bilder, die alle mit dieser bleichen, leblos erscheinenden Frau zusammenhingen.

Noch kein Jahr war es her, da hatte er zuletzt mit Aranka gesprochen. Da hatte sie ihm seine Liebe wie etwas Wertloses vor die Füße geworfen, da war sie von seiner Seite jäh und ohne Abschied aufgesprungen und auf den großen, blonden Mann zugelaufen, der ihr damals das Heil und die Erfüllung ihres Lebens schien. Und den sie nun unbegreiflicherweise verlassen hatte, um den sie jetzt sterben gewollt.

Er verband ihre Wunden, er stellte Versuche an, sie aus ihrer tiefen Ohnmacht zum Leben zurückzurufen.

„Ist Hoffnung?“ fragte weinend Erzsebet.

Der Blutverlust war sehr groß, die Schwäche ist furchtbar. Aber ihr junger Körper hat Widerstandskraft. Ich habe noch einen Hoffnungsschimmer.“

Er schickte das ganz verstörte Ehepaar wieder zu Bett, er wollte bei Aranka wachen, um sofort zur Stelle zu sein, wenn sie eine Hilfeleistung brauchte. Auch Marinka wollte er zur Ruhe schicken. Aber die Dienerin heulte auf, warf sich vor seine Füße, küßte seine Schuhe und flehte, er möge sie im Zimmer, in Arankas Nähe dulden. Da ließ er sie. Sie kauerte in der Ecke des Raumes, in der sie auch so oft am Tage saß, hielt die Augen unverwandt auf das leblose Gesicht der jungen Herrin gerichtet.

Und Arpad Bedö saß am Bett seiner Jugendgeliebten, starrte in höchster Angst in dies weiße, geliebte Antlitz auf diesen zarten Körper, über den die finsteren Schatten des Todes sich schon gebreitet hatten.

Würde es ihm gelingen, sie zu verscheuchen? Würde es ihm gelingen, Aranka dem Leben zurückzugewinnen, dem Leben, das ihr so wertlos schien, daß sie es von sich warf? Und was würde das für ein Leben sein? Würde sie ihn, der sie gegen ihren Willen dem Dasein zurückzugeben versuchte, dann in ihrer Nähe dulden? Lag eine Verheißung, eine Hoffnung für ihn in einer Zukunft Arankas, die er ihr durch seine ärztliche Kunst, durch seinen starken Willen, sie zu retten, vielleicht geben würde, nachdem sie keine Zukunft und keine Gegenwart mehr gewollt?

* * *

Am Mittag des nächsten Tages erwachte Aranka aus dem Zustand, der halb Betäubung, halb Schlaf in den letzten Stunden gewesen war. Erzsebet saß an ihrem Bett. Marinkas Augen ruhten auf ihr. Und dann war noch jemand bei ihr. Männeraugen, die sie kannte, hingen mit einem sonderbar flehenden Ausdruck an ihren Zügen.

Wann hatte sie diese Augen denn nur schon gesehen? Wem gehörten sie? Und was war geschehen?

Sie war so schwach, so entsetzlich schwach. Sie konnte nicht denken, nicht sprechen. Sie konnte sich nicht erinnern, was vorgefallen war. Sie mochte auch nicht.

Aber nun wußte sie plötzlich, daß es Arpad war, der sich über sie beugte, der ihr Wein und Bouillon einflößte.

„Nicht sprechen, Aranka“, sagte er dringend. „Ganz ruhig sein, ich bitte dich inständigst.“

Sie mochte auch gar nicht sprechen. Sie wollte schlafen, schlafen und nichts wissen von sich und ihrer Umgebung. Sie entschlummerte.

„Ich glaube, nun ist sie gerettet!“ sagte Arpad Bedö mit bebender Stimme. Erzsebet flog ihm an den Hals. Marinka küßte seine Hände, Tränen aus ihren Augen liefen heiß und schmerzhaft auf seine Finger.

„Aber nun mußt du auch an dich denken“, sagte Erzsebet leise, „du wachst jetzt seit heute nacht hier ununterbrochen. Du hast nichts gegessen. Komm, erfrische dich. Marinka bleibt bei unserer Kranken.“

Er überzeugte sich, daß sie tief und ruhig atmete, daß sie fest schlief — der Genesung entgegen.

Arpad gab Marinka flüsternd einige Weisungen und ging dann mit der Freundin ins Eßzimmer. Plötzlich empfand er Hungergefühl und große Mattigkeit.

Gustel kam mit verdrossenem Gesicht aus dem Herrenzimmer und setzte sich zu den beiden.

„Sie scheint gerettet zu sein“, sagte Arpad.

„Gott sei Dank! Was das kleine Frauenzimmer uns und der ganzen Familie für Ungelegenheiten macht, ist doch unglaublich! Wenn sie nur erst bei den Eltern in Budapest wäre! Oder meinetwegen auch da, wo sie sein will. Nur fort von uns.“

„Gustel!“ rief Erzsebet anklagend. Aber er entgegnete heftig:

Ich habe diese ewigen Aufregungen, diese schrecklichen Sorgen satt bis da hinaus. Solche Nacht, solchen Tag wie heute erinnere ich mich überhaupt nicht je erlebt zu haben. Nicht einmal im Kaffeehaus bin ich heute gewesen.“

„Du bist gefühllos“, meinte Erzsebet heftig. „Du denkst nur an dich.“

„Und an wen denkt deine Schwester? Doch auch nur an sich selbst. Was sie anderen mit ihren Verrücktheiten antut, kümmert sie wenig. Guck dir den Arpad an, wie der ausschaut! Alles aus Kummer um diese kleine überspannte Frau. Und heute abend kommt ihr Mann. Das kann ja nett werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Die Entlassungen in der Laurahütte nicht genehmigt.

Laut Benachrichtigung des Demobilmachungskommissars sind die Kündigungen der 63 Arbeiter in der Laurahütte ungültig, so daß die Entlassung dieser Arbeiter nicht erfolgen darf. Die Verwaltung der Laurahütte hat über eine neuerliche Kündigung von Arbeitern bis jetzt noch keine Nachricht an den Betriebsrat ergehen lassen, so daß mit einer neuerlichen Kündigung nicht mehr zu rechnen ist. Zudem hat sich die Arbeitslage in der Vereinigten Königs- und Laurahütte durch größere Sowjetaufträge wesentlich gebessert, so daß zu einem weiteren Abbau von Arbeitern kein Anlaß mehr vorliegt.

=g= **60. Geburtstag.** Am Freitag, den 2. Juni, feiert der bekannte Kleintierzüchter und frühere langjährige Vorsitzende des Kleintierzüchtervereins, Paul Glücklich, wohnhaft Siemianowitz, ulica Matejki 30, seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren.

=g= **Verlängerte Geschäftszeit vor Pfingsten.** Die Geschäftsleute von Siemianowitz werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag, den 2., und Sonnabend, den 3. Juni, sämtliche Geschäftslokale und öffentliche Verkaufsstände bis 8 Uhr abends, offen gehalten werden dürfen.

Verkehrskarten sind abzuholen. Einige Siemianowitzer Bürger haben es bisher unterlassen die zur Abstempelung abgegebenen Verkehrskarten abzuholen. Die Inhaber werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Karten bereits fertiggestellt und zur sofortigen Abholung bereit liegen. m.

Wegen Verbreitung von Falschgeld verhaftet. Am gestrigen Wochenmarkt versuchte ein alter Mann, anscheinend aus Kongreßpolen, an verschiedenen Marktständen falsche Zwanzigzlotyscheine beim Einkauf von Waren in Zahlung zu geben. An einem Fleischerstand erkannte man den, in Zahlung gegebenen, Geldschein als unecht und rief die Polizei herbei, welche den Mann verhaftete. Bei der Untersuchung der Taschen wurden noch etliche falsche Zwanzigzlotyscheine vorgefunden.

Jugendlicher Marktdieb. Ein Knabe im Schulalter wurde von Markthändlern beobachtet, wie er von verschiedenen Marktständen Lebensmittel stahl. Er wurde verfolgt und mit einer Tracht Prügel belohnt.

Große Razzia auf den Biedaschächten. Trotz des polizeilichen Verbotes wird noch weiter in den Biedaschächten nach Kohle gegraben. Vorgestern veranstaltete eine Polizeipatrouille an den Biedaschächten eine Razzia und vertrieb die dort arbeitenden Arbeitslosen und die Fuhrleute. Etliche Fuhren Kohle sollen beschlagnahmt worden sein.

Jux-Baron. Das Arbeitslosen-Hilfskomitee in Siemianowitz veranstaltet am Donnerstag, den 1. Juni d. Js., abends 8 Uhr im Saale des Kino Apollo einen Theaterabend, bei welchem die 3aktige Operette mit Ballett „Jux-Baron" zur Aufführung gelangt. Das Orchester stellt das 73. Infanterie-Regiment. Da der Reinerlös zugunsten der Arbeitslosen fällt, wird um zahlreichen Besuch gebeten. m.

Wer will spenden? Auch in diesem Jahre plant die Gräber-Schutzkommission in Siemianowitz die Kriegergräber auf den Friedhöfen auffrischen und ausschmücken zu lassen. Da jedoch zu diesem Zweck keine Geldmittel zur Verfügung stehen, appelliert die Kommission an die Bürgerschaft von Siemianowitz und Umgebung einige Groschen hierfür opfern zu wollen. **Die Sammelliste liegt in unserer Geschäftsstelle, ulica Hutnicza 2, aus. m.**

Cäcilienchor St. Antonius. Am heutigen Donnerstag, abends 8 Uhr, findet eine wichtige Probe statt. Das Erscheinen der gesamten Aktiven ist unbedingt notwendig. m.

=g= **Alter Turnverein.** Der Alte Turnverein Siemianowitz hält am Freitag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, im Vereinslokal die fällige Monatsversammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

=g= **Primizfeier in der Kreuzkirche.** Am gestrigen Mittwoch war es den Parochianen der Kreuzkirche in Siemianowitz wieder einmal vergönnt, in ihrem Gotteshaus eine Primiz zu feiern, was für die Parochie immer ein seltenes Fest bedeutet. Unter dem Geläut der Glocken wurde der Primiziant, Neupriester Josef Rzychon, der am Sonntag durch Bischof Dr. Rospenda in Krakau die Priesterweihe erhielt, in feierlicher Prozession, geführt von Geistlichen Rat Pfarrer Kozlik und seinem Bruder, der gleichfalls Theologe ist, zum Gotteshaus geleitet, während eine große Menge von Gläubigen zu beiden Seiten der Straße Spalier bildeten. Unter den Prozessionsteilnehmern befanden sich außer den Angehörigen zahlreiche Ordens- und Weltgeistliche, darunter der Rektor des Krakauer Seminars Michalski, ein geborener Siemianowitzer. Nachdem der Primiziant sein erstes Meßopfer dargebracht hatte, hielt Geistlicher Rat Michalski die Festpredigt. Anschließend daran erteilte der Neupriester seinen Angehörigen und den anderen Gläubigen den hl. Segen.

Brieftaubensport. Der Brieftaubensportverein „Naprzod" hat am Sonntag, den 28. d. Mts., 500 Brieftauben von Skierniewicze aus fliegen lassen. Die Flugstrecke bis Siemianowitz beträgt 220 Kilometer.

Neueröffnung! Nach vollständiger, neuzeitlicher Renovierung wird am Donnerstag, den 1. Juni d. Js., das frühere Kaffee „Polonia" jetzt „Restauracja Obywatelstwa" neu eröffnet. Wir weisen empfehlend auf das heutige Inserat hin.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 2. Juni.

1. Vom Apostolat.
2. Von der deutschen Ehrenwache.
3. Für verst. Wilhelm Wraniec und Tochter Marie.

Sonnabend, den 3. Juni.

1. Für verst. Franz Maindok.
2. Zum hl. Herzen Jesu auf die Int. Pizula.
3. Für das Brautpaar Lis-Bubala.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 2. Juni.

6 Uhr: auf die Int. aller Herz-Jesu-Verehrer (polnisch).
6.45 Uhr: auf die Int. aller Herz-Jesu-Verehrer (deutsch).

Sonnabend, den 3. Juni.

6.30 Uhr: mit K. für verl. Seelen.
7 Uhr: in best. Meinung.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Freitag, den 2. Juni.

18.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
19.30: Kirchenchor.

Stadtverordnetenversammlung in Siemianowitz

Am gestrigen Mittwoch, um 6 Uhr abends, tagte im Magistratssitzungssaal die Stadtverordnetenversammlung seit zwei Monaten wieder zum ersten Mal.

Eingangs der Versammlung wurde der äußerst brennende Punkt, Beratung und Annahme der neuen Wasserzinsvorlage, beraten und abgelehnt. Nichtannehmbar für die Vertreter der Hausbesitzer sind die §§ 2, 3, 5 und 9.

Der Paragraph 2 besagt, daß die Differenzen zwischen den Mietern und Hausbesitzern durch den Magistrat geregelt werden sollen. Paragraph 3 besagt, daß die Festsetzung der Punkte die Vertrauensmänner mit den Hausbesitzern gemeinsam vorzunehmen haben. Paragraph 5 die Einführung des Vertrauensmännersystems als Vertretung der Mieter wird von den Hausbesitzern abgelehnt. Punkt 2: Die Summe von 680 Zloty für die Aufstellung von Orientierungstafeln wurde bewilligt.

Punkt 3: Zur Herstellung der Umfriedung der Gärten in der neuen Arbeiterkolonie wird die Restsumme von 3750 Zloty bewilligt. Die Umzäunung der Schrebergärten war im Bauplan nicht vorgesehen und mußte daher noch bewilligt werden.

Im Punkt 4 mußte die Summe von 9384 Zloty für die Eisenbahntransporte der Kartoffeln für die Arbeitslosen noch bewilligt werden. Im Punkt 5 a wurde die Summe von 15 000 Zloty, welche als Restsumme an die Verwaltung der Kreiswasserleitung zu zahlen ist, bewilligt. b) Die Budgetüberschreibungen für die Arbeitslosenunterstützung. Im Budget 1932/33 waren 316 000 Zloty für diese Zwecke vorgesehen. Gebraucht wurden tatsächlich 405 000 Zloty.

Durch Fehlbeträge von der Wojewodschaft müssen demnach noch 115 000 Zloty nachbewilligt werden.

Im Punkt 6 wurden verschiedene Budgetüberschreitungen a) für Beheizung des Magistratsgebäudes 50 Zloty, b) Kanalisation 36.20 Zloty, c) Unterhaltung der Straßen 411 Zloty und d) für Straßenreinigung 1300 Zloty nachbewilligt.

Im letzten Punkt, Anträge, wurde zunächst über die vom Magistrat beschlossene Herabsetzung der Mieten um 20 Prozent in den städtischen Wohnungen debattiert. Ein diesbezüglicher Antrag der soz. Fraktion, wonach in den Häusern auf der ul. Parafjalna anstatt 20 Prozent die Mieten um 30 Prozent ermäßigt werden sollen, wurde abgelehnt. Begründet war der Antrag dadurch, daß die Mieten auf der Parafjalna im Verhältnis zu den Mieten der neuen Arbeiterkolonie um 15 Prozent höher sind. Ein weiterer Antrag wonach ledige Personen, welche bisher keine Arbeitslosenunterstützung erhielten, im Falle der Verheiratung die übliche Unterstützung erhalten sollen, wurde ebenfalls abgelehnt und an den Magistrat verwiesen. Zum Schluß unterbreitete Stadtverordnetenvorsteher Zielinewski einen großzügigen Plan eines Groß-Siemianowitz. Durch die Einschränkung der Industrie ist Siemianowitz in seiner weiteren Entwicklung gehemmt.

Darum sollten die umliegenden Ortschaften eingemeindet werden.

Siemianowitz kann dadurch eine Garnison, Gerichte, Gefängnis, Schlachthaus und sonstige öffentliche Einrichtungen erhalten. Leider kommt der Stadtverordnetenvorsteher mit diesen Projekten um einige Jahre zu spät, denn heute haben wir im Orte fast 7000 Arbeitslose, welche unterstützt und am Leben erhalten werden müssen. Die Finanzgebahrung der Stadt kann nur darauf gerichtet sein, die hierfür notwendigen Gelder zu beschaffen.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Sport und Politik

Dieser Tage erließ der Schlesische Fußballverband an die ihm angegliederten Sportvereine ein Kommunikat mit dem Verlangen, daß Spieler und Funktionäre sich in Zukunft nur der polnischen Sprache bedienen sollen. Dieses Kommunikat erscheint im Sportleben mehr als lächerlich. Keine Sport-Instanz kann verlangen, daß die Spieler und Funktionäre sich nur in der polnischen Sprache verständigen, da die Sportvereine zum größten Teil auch Mitglieder anderer Nationalität umschließen. Außerdem stehen die Sportvereine weit davon entfernt, Politik in ihren Reihen zu betreiben. Aus der Praxis wissen wir, daß mit dem Moment wo in ein Vereinsleben Politik hineingezogen wird der Verein kurz oder lang die nachteiligen Folgen erkennen wird. Politische Stimmungmacher sollen lieber in ihrem politischen Fahrwasser fischen und es unterlassen, sich in Sportgeschäfte einzumischen, von welchen sie gar keine Ahnung haben. Uebrigens dürften die Sportvereine wissen, was sie tun und lassen sollen.

K. S. 07 Laurahütte.

Im Vereinslokal Duda findet am Freitag abends, 8 Uhr, ein wichtiger Mannschaftsabend statt. An den Pfingstfeiertagen finden Spiele in Nikolai und Groß-Dombrowka statt. Die Junioren halten ihren Mannschaftsabend an demselben Tage um 7 Uhr ab. Das Erscheinen aller Aktiven ist unbedingt notwendig.

B. K. S. 29 Kattowitz — Amateurboxklub Laurahütte.

Im Garten des Schützenhauses Bogutschütz veranstaltet am Donnerstag, den 1. Juni d. Js., der B. K. S. 29 Kattowitz eine Freilichtveranstaltung, zu welcher er sich die sieggewöhnte A. K. B.-Staffel verpflichtet hat. Der Veranstalter hat ein zugkräftiges Programm zusammengestellt, welches Gewähr gibt, daß der Kampfabend einen interessanten Verlauf nehmen wird. Es kämpfen (Erstgenannt A. K. B.): Kolodziej — Zelezny; Dulok — Pawlitza; Füllbier — Abraham; Weinert — Dittkowitz; Bienek — Milic; Wildner — Milic 2; Widemann — Tetzner; Baingo — Michalski. Beginn der Kämpfe abends 8 Uhr. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Radio in polnischen Eisenbahnzügen

Die schlesische Handelskammer veröffentlicht ein Rundschreiben des Verkehrsministeriums, wonach Reisenden während der Fahrt in den Zügen der polnischen Staatsbahnen das Mitführen von Radioapparaten gestattet ist. In Frage kommen zunächst die Eisenbahnlinien Krakau—Zakopane, Krakau—Lemberg, Warschau-Wilna, Warschau—Krakau, Warschau—Posen, Warschau—Gdingen, Warschau—Lodz und Warschau—Lemberg.

Freispruch für Krankenkassen-Direktor Dragon

Unerwarteter Ausgang einer Korruptionsaffäre.

In der Korruptionsaffäre der Ortskrankenkasse für den Landkreis Kattowitz wurde am gestrigen Mittwoch das Urteil gefällt. Krankenkassen-Direktor Dragon wurde freigesprochen und zwar mangels konkreter Schuldbeweise. In der Urteilsbegründung brachte der Richter zum Ausdruck, daß mit dem Freispruch über die eigentliche Schuldfrage in Sachen Dragon keineswegs endgültig entschieden worden ist. Das Gericht sah sich lediglich zu dem Freispruch gezwungen, um nicht eine Verurteilung auf Grund der vorliegenden Indizienbeweise vorzunehmen. Als besonders glücklichen Umstand könne Direktor Dragon die Tatsache für sich verbuchen, daß das Ehepaar Wrobel, welches nach dem Hausverkauf an die Ortskrankenkasse für den Landkreis Kattowitz, nach Deutschland übersiedelte, vor dem polnischen Gericht nicht erschienen ist. Nach Stand der Sachlage wären die Zeugenaussagen der Wrobelschen Eheleute für Dragon keineswegs günstig ausgefallen. Den gleichen Standpunkt vertritt zweifellos auch der Staatsanwalt, der gegen den erfolgten Freispruch sofort Kassation anmeldete. Aller Voraussicht nach wird diese Korruptionsaffäre die Kattowitzer Gerichte in absehbarer Zeit nochmals beschäftigen.

---

5 Jahre Gefängnis für Spionage

Ein Spionageprozeß gelangte vor dem Landgericht Kattowitz gegen Wilhelm Wylezol aus Murcki zum Austrag. Den Vorsitz führte Gerichtspräsident Dr. Arct, Vertreter der Anklage war Staatsanwalt Dr. Nowotny. Dem Beklagten wurde Spionage zugunsten eines Nachbarstaates und ferner Begünstigung zur Desertion bezw. Fahnenflucht nachgesagt. Nach Entgegennahme der Gutachten einzelner militärischer Sachverständiger wurde die Schuldfrage bejaht und Wylezol zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden für die Zeitdauer von fünf Jahren aberkannt. Wie bei allen Prozessen dieser Art, so wurde auch in diesem Falle hinter verschlossenen Türen verhandelt.

Kattowitz und Umgebung

Deutsche Büchereien. Die Bücherei für Kunst- und Wissenschaft und die Volksbücherei bleiben ab 1. Juni d. Js. auf die Dauer von 3 Monaten am Sonnabend Nachmittag geschlossen.

Weil sie kommunistische Flugschriften herstellten. Wegen kommunistischer Umtriebe bezw. Betätigung, infolge Herstellung und Vertrieb von Flugschriften kommunistischen Inhalts, standen am Mittwoch Josef Strzempek aus Siemianowitz und Josef Spillvogel aus Kattowitz vor dem Kattowitzer Landgericht. Spillvogel ließ in einer Druckerei in Kattowitz derartige Flugschriften massenweise im Druck herstellen. Strzempek soll diesen Auftrag als Aquisiteur eingebracht haben. Den Auftrag erteilte angeblich ein gewisser Schulz. Die Beklagten verteidigten sich damit, daß sie von dem Inhalt der Flugschriften keine nähere Kenntnis genommen hätten. Das Gericht bejahte jedoch die Schuldfrage und verurteilte Beide zu je 6 Wochen Gefängnis

---

Königshütte und Umgebung

Raubüberfall vor Gericht.

In der Nacht zum 23. März d. Js. wurde auf den Reisenden Thomas Nowak aus Königshütte an der ulica Cmentarna, als dieser angeheitert ein Lokal verlassen hat, ein Raubüberfall verübt. Als er durch einen Seitenausgang das Lokal verlassen hatte, und auf den Hof durch die Straße gelangen wollte, stürzten sich mehrere Männer auf ihn. Nachdem nun N. zu Boden geschlagen wurde, entwendeten ihm die Täter mehrere Hundert Zloty und eine Taschenuhr. Noch in derselben Nacht gelang es der Polizei den Haupttäter Alois Kubicki von der ulica Cmentarna zu verhaften, bei dem auch noch die 100 Zloty und die Uhr vorgefunden wurden. Unter dem Verdacht der Beihilfe wurden seine Freunde Johann Bienek, Gerhard Rataj und Alfred Pniok, alle von der ul. Cmentarna, mitverhaftet.

Am Dienstag hatten sich nun die vier Verhafteten von der erweiterten Strafkammer in Königshütte zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab folgende Einzelheiten: Die Angeklagten weilten an dem Abend in der Gastwirtschaft von Meiß. Gegen 21 Uhr betrat auch Nowak die Schankstätte. Als sie bei ihm einen größeren Geldbetrag feststellten, beschlossen sie den Ueberfall. Nach der Polizeikunde wurde auch N. im finsteren Hofe von Kubicki angefallen, während die anderen auf der Straße warteten. Nach der Tat begab sich Kubicki mit Rataj und Bienek in das Grand-Kaffee, wo sie für einen Teil des Geldes zechten. Vor Gericht erklärten die Angeklagten Rataj, Bienek und Pniok, daß Kubicki den Ueberfall allein ausgeführt hat. Später habe er ihnen erklärt, daß er eine Rente erhalten habe und darum in der Lage sei, etwas auszugeben. Der Hauptangeklagte K. wiederum erklärte, daß ein Ueberfall nicht erfolgt sei. Nowak habe beim Verlassen des Lokals im Hofe eine politische Aeußerung gemacht und er als Aufständischer habe ihn daraufhin ins Gesicht geschlagen. N. sei dadurch gestürzt und habe das Geld verloren. Auf weitere Einzelheiten will er sich nicht mehr entsinnen können. Belastend waren die Aussagen des Geschädigten, der angab, daß er von mehreren Personen angefallen wurde und die im Handgemenge das Geld und die Uhr entwendet haben. Die weitere Zeugenvernehmung dauerte bis in die späten Nachmittagsstunden. Nachdem noch der Staatsanwalt Dr. Rolecki und die drei Verteidiger gesprochen hatten, wurde eine wichtige Zeugin, Elisabeth Danisch von den Angeklagten genannt, die sich aber gegenwärtig im Krankenhaus befindet. Nachdem die Verteidigung auf die Vernehmung der Zeugin bestanden hat, mußte die Verhandlung vertagt werden.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Frau Kotzias in der Rolle des Anklägers

Zu Beginn der Montag-Verhandlung im Kotziasprozeß legte Zeuge, Ingenieur Lierſch, dem Gericht noch einige Belege vor, um ſeine Behauptung zu ſtützen, daß Kotzias wichtige Steuerbelege der einzelnen Firmen beſeitigt und in das Beuthener Büro geſchafft hatte. Auf Befragen der Verteidigung erklärte Lierſch, daß dieſe Unterlagen erſt ſpäter vorgefunden und demzufolge dem Unterſuchungsrichter nicht vorgelegt wurden.

Danach folgten die Ausſagen der

Hauptbelaſtungszeugin Adelheid Kotzias,

die nach erfolgter Scheidungsklage mit dem Hauptangeklagten Hermann Kotzias in keiner ehelichen Gemeinſchaft lebt. Die Frage der Vereidung der geſchiedenen Gattin des Kotzias wurde Gegenſtand einer ſehr erregten Diskuſſion. Vor allem ſtellten ſich die Verteidiger auf den Standpunkt, daß Zeugin einige Jahre hindurch Teilhaberin des geſchäftlichen Unternehmens geweſen iſt, demzufolge über die angeblichen Manipulationen im Steuerbüro Kotzias von Anfang an beſtens informiert ſein mußte und daher als glaubwürdige Zeugin abzulehnen ſei. Es wurde weiter erklärt,

daß Frau Kotzias eigentlich neben ihrem geſchiedenen Gatten auf der Anklagebank hätte Platz nehmen ſollen,

da begründete Verdachtsmomente für eine Mitſchuld vorliegen.

Im Uebrigen erklärte Zeugin anfangs, von dem ihr zuſtehenden Recht aus Verweigerung der Ausſagen, Gebrauch zu machen. Später aber entſchloß ſie ſich doch wieder dazu, die Ausſagen vor Gericht abzulegen. Das Verhör der Zeugin Kotzias zog ſich dann über vier Stunden hin und ergab ſehr intereſſante, den Kotzias und die mitangeklagten Finanzbeamten ſchwer belaſtende Momente und Einzelheiten.

Die Zeugin Kotzias legte dar, daß ihr geſchiedener Gatte ſein Reviſionsgeſchäft unmittelbar nach Aufgabe ſeiner Tätigkeit bei der Finanzbehörde gegründet und anfangs wenige Kunden aufzuweiſen hatte. Allmählich aber florierte das Unternehmen beſſer und zwar nach Einführung der Vermögungs- und Wertzuwachsabgaben, da es den jeweiligen Firmen an einer eingehenden Steuerberatung fehlte.

Dann ſchildert Frau Kotzias, wie ihr Mann auf den Finanzbeamten Zeſer eines Tages darauf eingewirkt habe, die bevorſtehende Bücherreviſion in einem günſtigen Sinne ausfallen zu laſſen, wofür er, Kotzias, ſich dann erkenntlich zeigen wollte. Zeſer ſträubte ſich anfangs, ſpäter aber ſcheint er doch auf alles eingegangen zu ſein. Zeugin meint, daß ſie zuerſt den Eindruck gewonnen hatte, daß Finanzbeamter Zeſer ſeine Finger nicht beſchmutzen wollte. Bei den Reviſionen, die durch Steuerbeamte im Büro Kotzias ſehr oft durchgeführt wurden, war Zeugin meiſtens zugegen. Sie hebt hervor, daß die Klienten des Kotzias, darunter alſo auch die angeklagten Kaufleute, bei ſolchen Bücherreviſionen niemals zugegen waren. Sie hatten ja ſchließlich auch daran kein weiteres Intereſſe, da ſie ihre Bücher in unbedingter Vertrauensſeligkeit dem Kotzias übergeben hatten und annehmen durften, daß alles ordnungsgemäß vor ſich gehen werde.

Bei den Reviſionen im Büro des Kotzias ging es nach den Behauptungen der geſchiedenen Frau Kotzias ſehr merkwürdig zu. Es wurde dort immer, vorwiegend aber dann, wenn alles zur beſten Zufriedenheit ausfiel, viel gegeſſen und getrunken. Dabei handelte es ſich durchweg um nur auserleſene Dinge, die von den Beamten Pietruszka und Zeſer verzehrt wurden. Anſchließend an ſolche „Reviſionen“ folgten Vergnügungsfahrten per Taxe nach Sosnowitz, Bendzin, Königshütte.

Für ſolche Abende gab Kotzias bis zu 150 Zloty aus. Einige Male war Frau Kotzias auch dabei, wie ihr Mann nach ſolchen „Reviſionen“ in einem Nebenraum

in blaue Umſchläge Geldbeträge zu 300 Zloty ſteckte. Dieſe Beſtechungsſummen wurden dann den Kontrolleuren zugeſteckt.

Die meiſten Reviſionen dieſer Art nahm der Beamte Pietruszka vor. Den dritten Finanzbeamten Malewicz dagegen bekam Frau Kotzias nicht zu Geſicht.

Frau Kotzias gelangte es auch zu Ohren, daß viele ſpätere Kunden durch Finanzbeamte dem Büro Kotzias zugewieſen wurden. Eines Tages beobachtete Zeugin auch, wie ihr inzwiſchen geſchiedener Gatte

wichtige Unterlagen verbrannte.

Auf Befragen erklärte ihr Kotzias, daß er auf dieſe Weiſe den Umſatz bedeutend heruntergedrückt und damit auch die Steuer entſprechend niedriger erfaßt habe. Die Belege aber müſſe er nun vernichten. Es handelte ſich um Buchungsunterlagen der Firma Kempler, Kattowitz. Die Verteidigung ſchaltet ſich an dieſer Stelle ein und will wiſſen, ob Frau Kotzias ſich mit der Tochter des Fleiſchermeiſters Kempler vor längerer Zeit entzweit habe, was aber Zeugin verneint. Im übrigen war Zeugin auch nicht in der Lage, anzugeben, ob die Beſeitigung der Belege im Einverſtändnis oder aber ohne Wiſſen des Fleiſchermeiſters Kempler erfolgte.

Zeugin ſagte weiter aus,

daß Kotzias nach Beuthen ganze Aktentaſchen mit Firmenbelegen fortſchaffte und dieſe Unterlagen in einer großen Kiſte auf dem Boden aufſtapelte.

Bei einer anderen Gelegenheit, ſo auch im Zuſammenhang mit der Steueraffäre Krompiec äußerte ſich dann Hermann Kotzias, daß ſich die Situation ſehr zugeſpitzt habe und von den weiteren Reviſionen allerlei zu befürchten ſei. Daher müſſe alles Belaſtende fortgeſchafft und vernichtet werden. Kotzias hatte dauernd Furcht, verraten zu werden.

Das Büroperſonal war ſchon lange mit ihm unzufrieden und aufſäſſig, da die Buchführung nicht vorſchriftsmäßig vorgenommen wurde. Es hieß auch, daß Kotzias viele Steuergelder „erſpart“ habe.

Vor den jeweiligen Feiertagen erfolgten viele Geſchenke an Finanzbeamte. Es handelte ſich um ſogenannte „Liebespakete“ die bei den einzelnen Firmen angefordert und auch mit Adreſſen verſehen waren. Dieſe Päckchen ſchafften dann die Bürolehrlinge fort. In welcher Weiſe Kotzias mit den Firmen eine Verrechnung vornahm, iſt der Zeugin nicht bekannt. Kotzias hat auch von Firmen immer dann, wenn er den Steuerbeamten Geldgeſchenke machen wollte, meiſt telephoniſch Geld angefordert. Zeugin bezweifelt, aber, daß die Firmen, die Klienten des Kotzias waren, wiſſen konnten, für welchen Zweck das Geld benötigt wurde.

Der beklagte Steuerbeamte Malewicz erhielt in Sachen Krompiec angeblich 2000 Zloty Schweigegeld. In einem anderen Falle beklagte ſich Kotzias darüber, daß der Beamte Pietruszka unverſchämte Forderungen ſtellte, ſo daß nichts zu machen ſei. Schließlich aber wäre Pietruszka dann „beſcheidener“ geworden.

Obgleich die Zeugin Kotzias ſich bemüht, in ihren Ausſagen korrekt zu ſein, fällt es doch auf, daß ſie ſich auf viele Jahre zurückliegende Geſchehniſſe von nicht allzu großer Bedeutung auffallend gut erinnert. Uebrigens iſt Zeugin von dem Moment ab, wo einer der Verteidiger ihr nach ihrer Auffaſſung durch eine „verfängliche“ Frage zu nahe kommt, ſehr erregt. Aus dieſem Grunde wendet ſich der Richter an die Zeugin mit dem Erſuchen, auch weiterhin ruhig und ſachlich auszuſagen. Zeugin bittet den Richter, ſie vor den Angriffen der Verteidiger zu ſchützen, welche Fragen privater Natur beantwortet wiſſen wollen. Der Richter gibt der Zeugin zu wiſſen, daß unzuläſſige Fragen vom Gericht nicht zugelaſſen und abgelehnt werden.

Eine ungewöhnliche Rolle ſpielte der nächſtfolgende Zeuge Wapienicki. Es iſt dies ein früherer Angeſtellter des Büros Kotzias. Vor dem Unterſuchungsrichter machte W. ſehr belaſtende Ausſagen, dagegen erklärte er vor Gericht, nichts Weſentliches zu wiſſen. Wapienicki wollte anfangs durchaus mit der Sprache nicht heraus, bis der Richter andeutete, daß er ein Strafverfahren wegen Meineidverdachts zu gewärtigen habe. Nun taute der Zeuge plötzlich auf. Er geſtand jetzt ein, daß er perſönlich mehrfach ebenfalls an Trink- und Zechgelagen teilgenommen hatte, ebenſo an Vergnügungsfahrten im Auto. Einmal nahm er auch an einem fröhlichen Abend im

Nachtlokal „Locarno“ in Sosnowitz

teil. Bei dieſer Gelegenheit ſoll der Finanzbeamte Malewicz in Sachen Krompiec die 2000 Zloty Schweiggeld zugeſteckt erhalten haben. Dem Zeugen wurden jedenfalls diesbezügliche Andeutungen gemacht. Für das leckere Nachtmahl in dieſem Lokal „Locarno“ zahlte der Prokuriſt der Firma Krompiec gegen 300 Zloty. Intereſſant war auch die Ausſage, daß die Verbuchungen für die einzelnen Klienten bezw. Firmen im Büro Kotzias in einer nicht korrekten Weiſe vorgenommen wurden. Man richtete ſich vor allem keineswegs nach den, von den Kaufleuten vorgelegten Belegen, ſondern nahm die Eintragungen in einer Weiſe vor daß bedeutend geringere Steuerſummen errechnet wurden. — Dieſe Ausſage des Zeugen gab erneut viel zu denken und zu der Frage Anlaß, ob denn überhaupt eine Mitſchuld der beklagten Firmen vorgelegen hat. Allerdings hat man bis jetzt noch keine Erklärung dafür, weshalb dann Kotzias überhaupt die vermeintlichen Steuerſchiebungen, Beſtechungsmanöver uſw. vorgenommen hat, wenn die Geſchäftswelt, die zu ſeiner Kundſchaft zählte, daran nicht intereſſiert geweſen iſt.

Die Verhandlung wird am morgigen Freitag vormittags fortgeſetzt.

Rundfunk

Kattowitz.

Freitag, den 2. Juni. 11.40: Wie Warſchau. 16.10: Für Gartenfreunde. 16.25: Wie Warſchau. 19.00: Vortrag. 19.15: Schallplatten und Mitteilungen. 19.30: Wie Warſchau. 23.00: Briefkaſten (franzöſiſch).

Sonnabend, den 3. Juni. 11.40: Wie Warſchau. 17.00: Kinderbriefkaſten. 17.40: Wie Warſchau. 19.00: Vortrag. 19.15: Schallplatten und Mitteilungen. 19.30: Wie Warſchau.

Warſchau.

Freitag, den 2. Juni. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.20: Wetter. 15.10: Mitteilungen. 15.35: Schallplatten. 16.25: Zeitſchriften. 16.40: Tierſchutz in Polen. 17.00: Geſang. 18.00: Tanzmuſik. 19.00: Allerlei. 19.20: Für Landwirte. 19.30: Plauderei. 19.45: Nachrichten. 20.00: Ueber Muſik. 20.15: Sinfoniekonzert. In d. Pauſe: Nachrichten. 22.00: Literariſcher Vortrag. 22.15: Tanzmuſik. 22.55: Nachrichten. 23.00: Tanzmuſik.

Sonnabend, den 3. Juni. 11.40: Nachrichten. 12.10: Schallplatten. 13.15: Schulfunk. 15.10: Mitteilungen. 15.35: Kinder-Hörſpiel. 16.00: Schallplatten. 16.40: Vortrag. 17.00: Schallplatten. 17.40: Aktueller Vortrag. 18.00: Gottesdienſt aus Wilna. 19.00: Allerlei. 19.20: Für Landwirte. 19.30: Am Horizont. 19.45: Nachrichten. 20.00: Leichte Muſik. 22.05: Klaviermuſik von Chopin. 22.40: Plauderei. 22.50: Mitteilungen. 23.00: Tanzmuſik. 23.30: Nachrichten für die polniſche Polar-Expedition. 23.35: Tanzmuſik.

Breslau und Gleiwitz.

Freitag, den 2. Juni. 6.00: Gymnaſtik: Willy Driske. 6.20: Frühkonzert des Muſikzuges des Marine-Sturms 44-11. In einer Pauſe: 7.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.00: Wetter. Gymnaſtik für Frauen. 8.15: Winke für eine volkswirtſchaftlich richtige und gleichzeitig geſunde Ernährung. Küchenzettel und Rezepte. 9.10: Muſikaliſcher Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. Waſſerſtände. 11.45: Winke für die Honigernte. Vortrag. 12.00: Mittag-Konzert im alten Rathaus zu Bremen. 1.00: Zeit, Wetter, Nachrichten, Börſe. 1.15: Neue Platten. 2.15: Schallplatten und Reklame. 3.30: Jugend-Stunde. 4.00: Nachmittag-Konzert des Leipziger Funk-Orcheſters. 5.00: Die geheimen Herrſcher Frankreichs. Vortrag. 5.20: Landwirtſchafts-Preiſe. Die Bedeutung des Rhythmus. Vortrag. 5.40: Der Zeitdienſt berichtet. 6.00: Volkstümliche Unterhaltungs-Muſik. 6.30: Das Zeitalter der Preußiſchen Erhebung. Napoleon über Europa. Vortrag. 6.50: Wetter, Nachrichten, Schlachtviehmarkt. 7.00: Stunde der Nation. 8.00: Konzert der Schleſiſchen Philharmonie. Leitung: Generalmuſikdirektor Franz von Hoeßlin. In einer Pauſe: 8.45: Florian Seidl lieſt ſeine Erzählung „Heilige Heimat“. 10.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 11.30: Frühlingstage im Iſergebirge. 2. Vortrag. 10.45: Abend-Unterhaltung des Notſtandsorcheſters des Arbeitsamtes Stettin.